

Oberst Otto Schläpfer, Herisau 1903-1976

Autor(en): **Alder, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **104 (1976)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf vielen Gebieten, die sich dem Einblick der Öffentlichkeit entzogen, hat Emil Knellwolf Vortreffliches geleistet. Es sei nur daran erinnert, dass er während eines halben Jahrhunderts für Ordnung und Sauberkeit im ganzen Turngelände besorgt war. Nie hat er sich einer öffentlichen Aufgabe entzogen, wo immer man in der Gemeinde seiner bedurfte, konnte man auf ihn zählen. Zahlreichen Vereinen und Stiftungen hatte er als Kassier gedient, der Gemeinde Trogen als Feuerwehrkommandant und als Mitglied verschiedener Kommissionen.

So waren seine Tugenden: stete Dienstbereitschaft, absolute Zuverlässigkeit, Treue zu jeder Gemeinschaft, in deren Dienst er sich einmal aus Überzeugung gestellt hatte. In seiner Lebensführung war er von einer seltenen Anspruchslosigkeit, er hat in seinem langen Leben eine einzige längere Reise unternommen, bezeichnenderweise nach Finnland, weil er an den dortigen Sportschulen etwas lernen wollte — für seine Schule.

Bis zu seinem Rücktritt — an der Schwelle des 70. Altersjahres — konnte sich Emil Knellwolf einer beneidenswerten Gesundheit erfreuen. Erst nach seinem 80. Geburtstag meldeten sich ernsthafte Beschwerden, seine Gehörschwäche nahm zu, vor allem aber musste es den einstigen Turnlehrer deprimieren, als ein schweres Bandscheibenleiden ihm den Ausgang erschwerte und schliesslich verunmöglichte. So ist denn der Tod als Erlöser in das Krankenzimmer im Trogener Pflegeheim gekommen.

Oberst Otto Schläpfer, Herisau

1903—1976

Von Hans Alder, Herisau

Am 18. Dezember 1976 schied der Verleger der Appenzeller Zeitung, Otto Schläpfer-Soland, in seinem Heim am Höhenweg in Herisau in der Folge eines Herzversagens aus diesem Leben. Mit ihm ist ein Mann abberufen worden, der in edler Uneigennützigkeit dem Ausserrhoder Volk sehr viele Dienste erwiesen hat.

Otto Schläpfer kam am 20. Februar 1903 als Sohn des Appenzeller Buchdruckers Albert Schläpfer-Schaefer in Arbon zur Welt. Sein Vater übernahm 1915 von einem Onkel Verlag und Buchdruckerei der Appenzeller Zeitung. Nach einer sorgfältigen Ausbildung an der Kantonsschule Trogen und an mehreren Fachschulen des In- und

Auslandes trat Otto Schläpfer 1926 in das elterliche Geschäft ein. 1940 nahm ihn sein Vater in die Geschäftsleitung auf, und seit Beginn der fünfziger Jahre ist die Entwicklung des Unternehmens im wesentlichen durch den Führungsstil des Verstorbenen geprägt worden. Otto Schläpfer legte Wert auf Konsolidierung des Erreichten, auf verantwortbaren Auf- und Ausbau aus selbst erarbeiteten Mitteln, auf die Sicherheit der Arbeitsplätze, auf Qualität des Produktes und auf modernste technische Ausstattung. In der Zeit seines unternehmerischen Wirkens ist es Otto Schläpfer gelungen, die Auflage der Appenzeller Zeitung auf nahezu 15 000 Exemplare zu verdoppeln. Seiner vorsichtigen Geschäftspolitik ist es zu verdanken, dass die Appenzeller Zeitung in der Zeit des unaufhaltsamen Zeitungssterbens ihren Dienst am Appenzeller Volk weiterhin versehen konnte. Im Rahmen der sich bietenden Möglichkeiten hat er die Zeitung auch ausgebaut, einerseits durch die Übernahme des «Appenzeller Anzeigers» in Heiden und des «Säntis» in Teufen, andererseits durch personelle Verstärkung der Redaktion.

Otto Schläpfers aussergewöhnliches Gefühl für Verpflichtung kam nicht nur seinem Unternehmen und seinen Mitarbeitern zustatten sondern auch der Öffentlichkeit, der er in manchen Chargen Kraft und Zeit geopfert hat. So wirkte er unter anderem als Richter, als Präsident der Stiftung Saalbau zum Casino, der Dorferkorporation und des Gaswerkes Herisau, daneben war er auch Mitbegründer des Schwimmbades und des Sportzentrums Herisau. Sein vermittelndes Wesen, das auf gerechten Ausgleich bedacht war, prädestinierte ihn auch zur Übernahme heikler partnerschaftlicher Aufgaben in seinen Berufsverbänden. So übertrugen ihm seine Berufskollegen des Buchdruckervereins und des Zeitungsverlegerverbandes die Präsidien der regionalen Sektionen. Viele Jahre lang wirkte er auch in der Geschäftsleitung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Buchdruckervereins mit.

Besonders stark und im Geiste unverbrüchlicher Dienstbereitschaft fühlte sich Otto Schläpfer der Armee verbunden, welcher er in allen Milizchargen gedient hat, zuletzt, im Oberstengrad, als Platzkommandant von Herisau und als Kommandant des Territorialkreises 20. Daneben hat er sich dem Divisionsgericht 7 und dem Territorialgericht 7 als Richter zur Verfügung gestellt. Sein unermüdlicher Einsatz für die Landesverteidigung kam auch im ausserdienstlichen Bereich zur Geltung. Er half den Unteroffiziersverbänden in ihren Übungen, er sorgte für notleidende Wehrmänner in der Winkelriedstiftung und als Stiftungsrat der Schweizerischen Nationalspende, er präsierte die Appenzellische Offiziersgesellschaft, welche seine zahllosen Verdienste durch die Verleihung des Ehrenpräsidiums würdigte.

Auch im familiären Kreis fühlte sich Otto Schläpfer festen und guten Traditionen verbunden. Er verheiratete sich 1927 mit Els Soland, die ihm drei Kinder schenkte und ihm in allen Lebenslagen eine gütige, verständnisbereite Gattin war. In der Familie, gegenüber seinen Mitarbeitern und gegenüber der Gemeinschaft waren Auftritt und Wirken des Verstorbenen vom Geiste des Pflichtbewusstseins, der menschlichen Verpflichtung, der Treue und der Nächstenliebe geprägt. Dazu gesellte sich die Herzlichkeit des Umganges und die wachsende Bereitschaft, den Mitmenschen immer besser zu verstehen. So durfte denn der Verstorbene in seinen letzten Lebensjahren, die bisweilen von einer leisen Resignation überschattet waren, immer wieder Zeichen der Achtung und Freundschaft entgegennehmen, die ihm den Abschied aus dem aktiven Leben erleichtert haben mögen.



Prof. Emil Knellwolf
Trogen
(1890—1976)



Oberst Otto Schläpfer
Herisau
(1903—1976)